

Die Entstehung der Idee des Papsttums

Don

Ulrich Smelin

Johannes Haller, Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit. Bd. 1 Stuttgart 1934 (2. Aufl. 1936), Cotta; XIV, 511 S. Bd. 2 ebenda 1937; 485 S.

Es gibt wenige historische Bücher, die auch einen weiteren Kreis von Interessierten aufhorchen lassen. Hallers Papstgeschichte gehört zu ihnen, wie viele seiner früheren Werke. Nimmt man allerdings das kritische Echo des Buches zum Maßstabe seiner Bedeutung, so hat man nicht diesen Eindruck eines großen Wiederhalls: an umfassenden Würdigungen fehlt es bisher noch ziemlich¹⁾, gerade von katholischer Seite, die doch eigentlich zu Hallers schonungsloser Kritik an kirchlichen Fälschungen und Lieblingsvorstellungen einiges sagen müßte.²⁾

Uns will dünken, daß Hallers Buch gleichgültig ob man ihm in allem folgt oder nicht — so viel Bedeutendes, ja Revolutionäres enthält, daß man es weder mit Schweigen übergehen noch als „rationalistisch“³⁾ abtun kann. Und die nüchterne Wertung auf „richtig“ oder „falsch“ muß hier etwas modifiziert werden, wo ein Werk entschlossen die bisherigen Bahnen und Methoden der Auseinandersetzung verläßt und — was uns sehr erfreulich erscheint — endlich einmal „akonfessionell“⁴⁾ ist. Man wird einer solchen Gesamtdarstellung, die, wie immer bei Haller, in glänzender Sprache und Kompositionskunst einen spröden Stoff weitesten Kreisen lebendig zu machen versteht, in hundert Einzelheiten am Zeug fließen, man wird ihr Fehler und Lücken und Verbiegungen nachweisen: das ändert nichts an der Tatsache, daß ein solches Buch trotzdem „richtig“ sein kann, weil es von einer

¹⁾ Für die bisher erschienenen Besprechungen vgl. „Bibliographie der Rezensionen“ 60 (1935), 228; 62 (1936), 254; 63 (1936), 298; 64 (1937), 274.

²⁾ Wenig weiß S. K. Seppelt, Theol. Revue 34 (1935), 385—391 zu erwidern.

³⁾ Pivéc MJOÖ. 49 (1935), 465.

⁴⁾ Pivéc 465 ist anderer Ansicht. E. Böminghaus, „Die Scholastik“ 12 (1937), 569 nennt es „für die Wissenschaft eine Enttäuschung und für uns Katholiken unerfreulich“